

Schützen wollen Anwohner-Streit endlich beilegen

Kronach - Die Auseinandersetzung um die hohe Lärmbelästigung der Anwohner während des Kronacher Freischießens soll noch im Mai beigelegt werden. Das ist das erklärte Ziel von Schützenmeister Frank Jungkuntz. So, wie es aktuell aussieht, kann eine außergerichtliche



Frank Jungkuntz

Einigung auch gelingen. Allerdings wird das wohl zur Folge haben, dass neben dem Schützenfest kaum noch größere Veranstaltungen auf dem Platz stattfinden können. **Seite 7**

Schützen kämpfen für ihr Fest

Noch immer ist der Streit mit einem Anwohner des Schützenplatzes nicht beigelegt. Klar scheint: Neben dem Freischießen wird dort künftig kaum noch gefeiert werden.

Von Rainer Glissnik

Kronach – Das Kronacher Freischießen wird heuer vom 13. bis zum 23. August stattfinden. In welchem Umfang, darüber wird derzeit vor dem Bayreuther Verwaltungsgericht verhandelt. Momentan ist das Hauptverfahren anhängig, ruht jedoch aufgrund laufender

Vergleichsverhandlungen.

Hintergrund ist die Beschwerde eines Anwohners, der sich von lauter Musik auf dem Festplatz gestört fühlt (*siehe Infokasten*).

Gerne hätte der Vorsitzende der Schützengesellschaft Kronach, Frank Jungkunz, bei der Jahreshauptversammlung am Donnerstag schon ein Ergebnis präsentiert. Doch noch sind die Gespräche nicht vorbei. Immerhin: „Wir sind auf einem sehr guten Weg, eine Einigung zu finden“, erklärte der Schützenmeister. Es sei

ganz klar das Ziel der Schützen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Am Umfang des Fests jedoch will man nicht rütteln: „Wir wollen den Zeitrahmen des Freischießens aufrecht erhalten“, so Jungkunz. Im Gegenzug soll die Häufigkeit und Zeitdauer anderer Veranstaltungen auf dem Schützenplatz geringer werden. Ob die Gegenseite dies akzeptiert, müsse man abwarten. Allerdings hofft Frank Jungkunz, noch im Mai eine gemeinsame Regelung zu finden.

Ärger bereitet den Schützen noch ein weiteres Problem. Während des Zweiten Weltkriegs war auf dem Gelände der Schützengesellschaft Säureharz aus der Panzerölproduktion deponiert worden. Vor Jahren wurde aus diesem

Grund eine Gefahrfahr für das Trinkwasser festgelegt – und die Notwendigkeit

eines Ausbaggerns. Getan habe sich bis heute nichts, bedauerte Jungkunz. Heuer im Februar sei trotz vieler Bemühungen wieder eine Sanierungsabsage wegen fehlender Finanzen erfolgt. „Auch das bleibt spannend und wird uns die nächsten Jahre beschäftigen“, so der Schützenmeister.

Auch das Problem der verschwundenen Baugenehmigung für das Schützenhaus gehen die Aktiven of-

fensiv an. Es wurde Antrag auf Erlass eines Vorbescheides gestellt, um zu erfahren, ob die konkrete Nutzung des Anwesens auch bauplanungsrechtlich zulässig ist. Eine Entscheidung wird in Kürze erwartet. Die Schützen blieben aber nicht untätig und nutzen die unklare Situation für einen Umbau des Gebäudes und seiner Sicherheitsvorkehrungen. Neuer Notausgänge wurden geschaffen, neue Türen eingebaut und der Vor-

raum umgestaltet. Auch bei den Schießstätten gab es einige Neuerungen. Die Schützen können sich wohl fühlen und es werden Heizkosten gespart dank der dichteren Türen. Der Pavillon musste neu gedeckt werden. Kanalarbeiten wurden auf dem Platz veranlasst, damit eine Gewässerverunreinigung nicht mehr geschehen könne. „Wir versuchen, sinnvoll zu investieren in Substanz und Sicherheit.“

Seite 11



Das Kronacher Schützenfest soll auch heuer wieder stattfinden. Doch in welchem Umfang? Foto: Frank Wunderatsch

Wie der Ärger begann

Den Anfang nahmen die Streitigkeiten am 4. August 2014 – wenige Tage vor Beginn des letztjährigen Freischießens. Der betreffende Anwohner hatte an diesem Tag eine Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, und zwar gegen den Genehmigungsbescheid für das Schützenfest. Die Schützen schalteten daraufhin ebenfalls einen Anwalt ein. Dieser reagierte sofort. Zahlreiche Stellungnahmen wurden eingeholt. Letztlich war der Antrag des Anwohners nicht erfolgreich. Nach Hinweisen durch das Gericht zog er ihn zunächst zurück. Eine Interessenabwägung wurde vorgenommen, außerdem wurden die Veranstaltungen insgesamt auf dem Schützenplatz zurückgeführt. Doch auch in den folgenden Gesprächen konnte keine Einigung gefunden werden.

Schützen-Nachwuchs lernt von „alten Hasen“

Bei der SG Kronach stimmt die Chemie zwischen Jung und Alt. Während die Erfahrenen seit Jahren zum Verein halten, zeigt die junge Garde gute Schießergebnisse. Stefan Mück schafft es zudem, dass auch heuer wieder Militärmusik erklingt.

Von Rainer Glissnik

Kronach – Die Kronacher Schützengesellschaft hat sich am Donnerstag bei den Neuwahlen eindrucksvoll hinter das bewährte Führungsquartett gestellt. Schützenmeister Frank Jungkumz, 2. Schützenmeister Matthias Kümmer, Schatzmeister Matthias Steller und Schriftführerin Thea Xynos wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Nachdem es nur noch 14 statt zuvor 21 Musikkorps bei der Bundeswehr gibt, werde es schwieriger, die Tradition der Militärkapellen beim Kronacher Freischießen aufrecht zu erhalten, informierte Schützenmeister Frank Jungkumz anschließend. Für heuer habe es zunächst sogar eine bedauernde Absage von Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen gegeben. Allerdings sei diese nun widerrufen worden: Heuer wird das Heeresmusikkorps Neubrandenburg unter Leitung von Oberstleutnant Christian Prechal aufspielen. Dafür verantwortlich ist Stefan Mück, der sich seit Jah-

ren um die Militärmusik und um die weiteren Kapellen im Pavillon beim Kronacher Freischießen kümmert. Dafür pflegt er intensive Kontakte. Diese hätten letztlich dafür gesorgt, dass das Heeresmusikkorps Neubrandenburg gewonnen werden konnte. Die SG Kronach würdigte Schützenmeister Jungkumz Stefan Mück mit der Verdienstnadel in Grün.

Auch bei den Finanzen gab es gute Nachrichten: Beim Kronacher Freischießen 2014 hatte die SG Kronach Einnahmen von 385 604 Euro und Ausgaben von 337 281 Euro zu verzeichnen. Der Gewinn von 48 323 Euro wurde weitgehend in den Platz, das Anwesen und die Sportanlagen investiert. Aufgrund der fehlenden weiteren Veranstaltungen auf dem Schützenplatz gab es letztes Jahr jedoch insgesamt

14 000 Euro weniger Einnahmen. Daher trat die Schützengesellschaft auf die Kostenbremse.

2014 war die Mitgliederentwicklung zudem erfreulich. 29 Eintritten standen 19 Austritte gegenüber. Zum letzten Jahresende hatte die SG Kronach 638 Mitglieder, darunter 46 Jungschützen. Dass diese auch erfolgreich sind, zeigten die anschließenden Ehrungen. Robin Deuerling, Tim Foster, Daniel Höfner, Alexander Rösch, Max Kümmer und Alina Müller erhielten das Leistungsabzeichen des Bezirks Oberfranken in Silber. Das Leistungsabzeichen in Bronze in der Schülerklasse erhielten Marius Lehmann, Tim Schmidt, Tim Görler und Chiara Mitter. „Kontinuierliche

Aufbauarbeit, Training und Geduld tragen nun Früchte“, freute sich 2. Schützenmeister Matthias Kümmer.



Stefan Mück (links) kümmert sich seit Jahren um die Militärmusik. Dafür erhielt er die Verdienstnadel in Grün. Fotos: Rainer Glissnik



Die Kronacher Schützen haben am Donnerstag zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt.



Auch die Jugend weiß zu überzeugen. Die Schützen sind stolz auf ihren Nachwuchs.

Schützen ehren Mitglieder

- Die Kronacher Schützen haben am Donnerstag zahlreiche altgediente Mitglieder geehrt. Gerd Kümmer war 43 Jahre Referent für die Laufende Scheibe auf Bezirksebene. Von Herzog Franz von Bayern erhielt er das Protektorabzeichen in Gold, eine äußerst seltene Ehrung. Weitere Ehrungen für langjährige Treue erhielten
- für 65 Jahre Otto Kirchner,
 - für 60 Jahre Heinz Gerner, Elmar Kratofil und Manfred von Künsberg,
 - für 50 Jahre Waltraud Dietrich, Elisabeth Mayer, Herbert Müller, Lorenz Müller, Heidin Reitberger, Klaus Rubenbauer und Heinz Schmitt,
 - für 40 Jahre Bernhard Gleich, Jo-

- sef Hartmann, Hermann Hebdanz, Peter Meserth, Alfons Neubauer, Herbert Thübel und Gerhard Weiß sowie
- für 25 Jahre Walter Eckert, Michael Gleich, Ludwig Hertel, Michael Hofmann, Irmgard Kümmer, Hans-Joachim Müller, Herbert Müller, Alf Rüger, Hubert Schmittägel, Wolfgang Simon und Markus Zeipelt.